

**Sehr geehrte Freunde und Förderer
unserer Stiftung,**

„Stresstest für deutsche Stiftungen“, titelte das Handelsblatt im Mai dieses Jahres. Die Förderer von Stiftungen müssten in der Wirtschaftskrise zeigen, „wie wetterfest ihre Engagements sind“. Gerade Stiftungen, die in den vergangenen Jahren keine Rücklagen gebildet hätten und knapp kalkuliert seien, müssten nun Projekte einschränken. Wir können Sie beruhigen: Die Gelder der Stiftung Sozialwerk St. Georg sind bei Kreditinstituten im Einlagensicherungsfonds und durchweg konservativ angelegt – im besten Sinne des Wortes, denn wir wollen das Stiftungskapital natürlich „konservieren“, bewahren. Konkret haben wir das noch hohe Zinsniveau des vergangenen Jahres vor allem im Festgeldbereich ausgenutzt. Durch die Finanzkrise hat unsere Stiftung keine Verluste erlitten. Darum ist keines unserer Förderprojekte gefährdet. Seien Sie versichert: Auch in Zukunft werden wir spekulative Anlageformen meiden, damit Ihre Gelder optimal bei den Menschen mit Behinderung ankommen!

Helfen Sie, wo der Staat sich nicht genug engagiert, und unterstützen Sie Bewohner wie Tina oder Schüler wie Tobias, über die wir in diesem Stiftungsbrief berichten. Ganz herzlich danken wir Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, schon heute für Ihre Unterstützung. Bitte geben Sie diesen Brief auch an Ihre Freunde, Arbeitskollegen, Bekannten oder Nachbarn weiter; vielen Dank! Gerne senden wir Interessierten den Stiftungsbrief regelmäßig zu – Anruf genügt; Kontakt siehe Rückseite.

Herzliche Grüße



Werner Cordes,
Vorsitzender



Gerhard Lutter,
stellv. Vorsitzender

Spenden Sie:

Instrumente fürs Internat Bad Fredeburg

Eifrig und sorgsam gleiten die Finger auf dem Gitarrenhals entlang. Ein kritischer Blick, dann das zufriedene Urteil: Geprüft und für gut befunden. Tobias (Name geändert) testet eins der neuen Instrumente, die die Stiftung Sozialwerk St. Georg dem Internat Bad Fredeburg jetzt für insgesamt 1.000 Euro zur Verfügung gestellt hat. Weitere werden benötigt – sind aber nur finanzierbar, wenn Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen!

Das traditionsreiche Internat, seit zwei Jahren unter der Flagge des Sozialwerks, ist eine Einrichtung für bis zu 63 Kinder und Jugendliche mit der Entwicklungsstörung „AD(H)S“, dem „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“ mit bzw. ohne Hyperaktivität. „In der Freizeitgestaltung und im Lernen sollte Musik ein zentraler Bestandteil sein“, wünscht sich Internatsleiter Michael Stratmann. „Die Jugendämter finanzieren Musikunterricht allerdings nur in Ausnahmefällen. Wir wollen ihn aber für möglichst viele Kinder und Jugendliche ermöglichen“. So ist neben der Einzelförderung an ein Band-Projekt gedacht.

„Nach den Sommerferien geht's los, dann startet die Musik-AG“, freut sich Tobias, der in Schmallenberg-Bad Fredeburg ab dem Sommer die 7. Klasse der Hauptschule besuchen wird. Als der 13-Jährige vor fünf Jahren ins Internat kam, entdeckte er seine Leidenschaft für Musik: „Ich beschäftige mich gerne mit Musik – ob Musik hören oder selbst Schlagzeug spielen.“ Und verrät: „Ich weiß, dass hier viele ein Instrument spielen wollen – der Anmeldezettel für den Gitarrenunterricht zum Beispiel war voll“. Tobias gerät ins Schwärmen: „Ich möchte auch Gitarre lernen – das Instrument finde ich cool!“



Tobias möchte Gitarre lernen – helfen Sie ihm dabei!

Ein wesentliches Ziel des Projekts: Die Musik soll helfen zu kooperieren, zusammenzukommen und etwas gemeinsam zu machen: „Etwas Nachhaltiges“, ergänzt Michael Stratmann, „das positiv zur Persönlichkeitsentwicklung beiträgt. Die Schüler sollen ein langfristiges musikalisches Interesse entdecken, das die Jugendämter vielleicht einmal davon überzeugt, das Musikprojekt selbst zu fördern – es könnte so eine Strahlkraft über das Internat hinaus erlangen.“

Spenden Sie: Wenn Sie Tobias und die anderen Kinder und Jugendlichen im Internat Bad Fredeburg unterstützen wollen, vermerken Sie bitte bei Ihrer Spende das **Stichwort „Internat“** im Verwendungszweck der Überweisung auf eines unserer Konten (siehe Rückseite), zum Beispiel für:

- ▶ Musikstunde, Gruppenunterricht: 20 Euro
- ▶ Mikrofönständer: 50 Euro
- ▶ Keyboard: 350 Euro

Gelsenkirchen: Fördern Sie Bildung!



Tina hat erfolgreich an einem Seminar zur Persönlichkeitsentwicklung teilgenommen – machen Sie mit uns gemeinsam weitere Bildungsprogramme möglich!

Tina (Name geändert) ist eine aufgeweckte junge Frau. Sie wohnt seit einem Jahr in der Außenwohngemeinschaft „Luggendelle“ in Gelsenkirchen-Buer, die zum Wohnverbund „Zugvögel“ des Sozialwerks St. Georg im Ruhrgebiet gehört, Fachbereich Geistige Behinderung. Begeistert berichtet die 19-Jährige von „So möchte ich leben“, einem zweitägigen Seminar, das sie im Juni 2009 besucht hat. Eine wichtige Erkenntnis hat sie dort gewonnen: „Dass ich nicht aufgeben soll, mein Ziel zu erreichen!“. Die Teilnahme hat ihr die Stiftung Sozialwerk St. Georg ermöglicht. Seit drei Jahren fördert diese das Erwachsenenbildungsprogramm des Fortbildungsreferats des Sozialwerks St. Georg. Noch bis Ende 2010 will die Stiftung pro Jahr rund 3.000 Euro zur Verfügung stellen – und dafür brauchen wir Ihre Unterstützung, liebe Leserin, lieber Leser – jeder Betrag hilft! Tina lobt Dozentin Carolin Emrich, Diplom-Behindertentpädagogin, und erzählt über das zweitägige Seminar in Meinerzhagen, das sie – inklusive Übernachtung – gemeinsam mit ihrer Bezugsbetreuerin Sabine Blasey besucht hat: „Der Kurs war echt toll. Wer was nicht verstanden hat, konnte eine ‚rote

Karte‘ hochhalten.“ Tina und die anderen Teilnehmenden erforschten ihre persönliche Zukunftsplanung mit Fragen wie „Wer bin ich eigentlich?“, „Was kann ich gut?“, „Was mache ich gerne?“, „Welche Träume und Wünsche habe ich?“. Einen ganz konkreten Traum hat Tina: Sie liebt indische Kinofilme und würde gerne einmal Shah Ruhk Khan treffen, den Hauptdarsteller vieler so genannter „Bollywood-Filme“. „Nach Indien reisen, das wäre super“, sagt Tina und zeigt auf die Poster mit ihrem Lieblingsschauspieler und auf die DVD’s mit seinen Filmen. Die begeisterte Tänzerin ist übrigens auch „Blitzlicht“-Mitglied: Mit dieser Theatergruppe mit Menschen mit Behinderung führt sie solo einen indischen Tanz auf. „Das wäre mein größter Traum: Tänzerin werden.“ Fachleiterin Jasmina Drescher berichtet: „Tina ist durch das Seminar klar geworden, dass sie zwar ihre Träume nicht aus den Augen verlieren soll, dass diese aber auf einer realistischen Ausbildung aufbauen müssen, damit sie sich beispielsweise einmal die Indien-Reise selbst finanzieren kann.“ Und so hat sich Tina ein realistisches Berufsziel gesteckt: „Ich möchte eine Ausbildung zur Hauswirtschaftshelferin machen.

Nach drei Jahren werde ich stolz darauf sein, wenn ich es geschafft habe.“ Und sie hat sich weitere Ziele gesetzt: zum Beispiel mehr über Indien erfahren – den „Ersten Schritt“ dazu hat sie im Seminar aufgeschrieben und in ihrer kunstvoll verzierten „Traum-Mappe“ mit den Ergebnissen des Kurses aufbewahrt: einen Büchereiausweis beantragen und Bücher über den Subkontinent ausleihen. Jasmina Drescher bestätigt: „Das Stiftungsgeld ist hier gut angelegt – das Seminar wäre ohne die Unterstützung der Stiftung nicht zustande gekommen!“ Bitte spenden Sie, damit Tina und viele weitere Bewohnerinnen und Bewohner aus Gelsenkirchen und dem gesamten Sozialwerk Bildungsprogramme nutzen können wie einen „Erste-Hilfe-Kurs“, „Raus aus der Schuldenfalle“, einen Computer-Führerschein, einen Theater- oder einen Selbstbehauptungskurs!

Spenden Sie mit dem **Stichwort „Bildung“** im Verwendungszweck auf eines unserer [Konten \(siehe Rückseite\)](#) für

- ▶ **Verpflegung eines Teilnehmers während eines Seminars: 15 Euro**
- ▶ **Verpflegung für alle Teilnehmenden eines Kurses: 150 Euro**
- ▶ **Betreuung & Schulungskosten je Kurs: 400 Euro**



Tinas „Traum-Mappe“ mit persönlichen Zielen und „ersten Schritten“ darin



Ihr Letzter Wille – für Menschen mit Behinderung

Sie können das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Menschen mit Behinderung im Sozialwerk St. Georg auf verschiedene Arten unterstützen – ob durch Spenden, Zustiftungen oder mit ihrem letzten Willen. Vermächnisse? Ja, auch dies ist ein Thema für uns, weil wir nachhaltig wirken wollen, die wesentliche Bestimmung jeder Stiftung. Und für nachhaltige Hilfe ist Kapital erforderlich – Stiftungskapital, das durch ein Vermächtnis aufgestockt werden kann. Für die Stiftung Sozialwerk St. Georg sind Erbschaften auch deswegen besonders wertvoll, weil sie anders als Spenden nicht zeitnah verwendet werden müssen. So helfen sie dabei, den

Einsatz für Menschen mit Behinderung langfristig abzusichern.

Zwar hat sich mit dem am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen neuen Erbschaftssteuerrecht manches geändert (siehe unten), doch Vermächnisse und Schenkungen für gemeinnützige Organisationen wie die Stiftung Sozialwerk St. Georg bleiben zum Glück auch künftig steuerfrei.

Wenn Sie sich mit dem Gedanken einer Erbschaft für die Stiftung Sozialwerk tragen, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf (siehe Impressum auf der Rückseite). Gerne überlegen wir mit Ihnen gemeinsam, wie Ihr Geld am besten nachhaltig wirken kann!

Die Stiftung Sozialwerk St. Georg...

...ist eine allgemeine selbstständige Stiftung im Sinne von § 1 StiftG NRW mit Sitz in Gelsenkirchen. Sie wurde im Jahr 2001 gegründet und nahm 2002 die Arbeit auf. Sie unterstützt Menschen mit geistiger Behinderung, psychischer Erkrankung und sozialen Schwierigkeiten, indem sie insbesondere Projekte des Sozialwerks St. Georg e. V. und seiner stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen und Dienste in NRW in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit fördert. Die langfristige finanzielle Absicherung der Arbeit mit den hilfebedürftigen Menschen bewirkt eine höhere Kontinuität und Planungssicherheit für die Verwirklichung der gemeinnützigen Zwecke.

Die Stiftung ruft Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Initiativen und Institutionen auf, sich an ihrer Arbeit zu beteiligen. Sie setzt sich insbesondere dafür ein, zusätzliches stifterisches Engagement zu initiieren und zu bündeln – sei es durch Spenden, Zustiftungen, Nachlässe/Vermächnisse oder die Gründung unselbstständiger Stiftungen unter dem Dach der Stiftung Sozialwerk St. Georg.

Die (ehrenamtlichen) Stiftungsgremien sind Vorstand und Kuratorium:

Vorstand:

Werner Cordes, Herten (Vorsitzender);
Gerhard Lutter, Schmallingenberg (stellv. Vorsitzender)

Kuratorium:

Dr. Ingo Westen, Brigitte Betz,
Christoph Buchbender,
Rainer Kampmann, Hans Günter Stork

Neues Recht – mehr vom Erbe

Für alle Erben gelten seit dem 1. Januar 2009 wesentlich höhere Freibeträge. Am meisten profitieren vom neuen Erbschaftsteuerrecht eingetragene Lebenspartner, die nun genauso viel steuerfrei erben können wie Ehepartner, nämlich 500.000 Euro. Wird der Freibetrag allerdings überschritten, langt das Finanzamt kräftig zu: Die Steuersätze bleiben nur für Ehepartner, Kinder, Enkel und Eltern gleich, für alle anderen sind sie zum Teil kräftig gestiegen. Auch die Bewertung geerbter

Häuser oder Wohnungen hat sich geändert. Eine erfreuliche Neuerung: Der Freibetrag für alle nicht verwandten Erben wurde auf 20.000 Euro angehoben.

► **Genaue Informationen finden Sie im Internet unter www.bundesfinanzministerium.de in der Rubrik „Bürgerinnen und Bürger“ unter dem Stichwort „Alter und Vorsorge“.**

Hier kommt Ihre Hilfe an – in den Einrichtungen des Sozialwerks St. Georg e. V. in vielen Regionen Nordrhein-Westfalens



Ruhrgebiet

Duisburg · Gelsenkirchen · Oberhausen · Witten

Westfalen-Nord

Ascheberg · Borken · Dülmen · Ense-Bremen Hamm · Lippstadt · Olfen · Senden-Ottmarsbochholt · Soest · Unna · Welver · Werl

Westfalen-Süd

Arnsberg-Neheim · Attendorn · Bad Laasphe, -Feudingen · Brilon · Eslohe · Kierspe · Kirchhündem-Welschen-Ennest · Kreuztal · Lennestadt-Oedingen · Olpe · Siegen · Olsberg · Meschede Netphen-Dreis-Tiefenbach · Schmallingenberg und Schmallingenberg-Bad Fredeburg, -Bödefeld, -Gellinghausen, -Gleidorf, -Oberkirchen, -Winkhausen · Wilnsdorf-Anzhausen · Winterberg



Werner Cordes: Ein Jahr Stiftungsvorsitzender



Die folgenden Fragen stellte Stefan Kuster, Fundraising-Referent des Sozialwerks.

Kuster: Herr Cordes, seit April 2008 sind Sie Vorstandsvorsitzender der Stiftung Sozialwerk St. Georg: Wie fühlen Sie sich heute in Ihrem Ehren-

amt, wie sind Sie Ihre neue Aufgabe angegangen?

Cordes: Das erste Jahr meiner Tätigkeit war geprägt durch das Kennenlernen der Ziele und Aufgaben der Stiftung und des Sozialwerks St. Georg sowie seiner vielfältigen Einrichtungen. Dieses Kennenlernen ist mir durch die Aufgeschlossenheit und Unterstützung sowohl des Vorstandes als auch der Mitarbeiter des Sozialwerks sowie meines Vorstandskollegen in der Stiftung sehr erleichtert worden.

Welche Begegnungen haben Sie in dieser Zeit erlebt, welche Erfahrungen haben Sie gemacht, die für Ihre Arbeit wichtig sind?

Bei meinen Besuchen in den Einrichtungen hat mich vor allem das große persönliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit beeindruckt. Da man selber aus einem anderen beruflichen Umfeld kommt, waren die Begegnungen mit den betreuten Menschen und die Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine besonders wichtige Erfahrung. Sie sind Motivation und Antrieb für die Arbeit in unserer Stiftung.

Welche konkreten Projektförderungen hat die Stiftung in dieser Zeit beschlossen, welches Thema liegt Ihnen besonders am Herzen?

Gefördert hat die Stiftung im Wesentlichen die Projekte Außenspielgeräte für junge Menschen mit Autismus in Schmallenberg, das Fortbildungsangebot für Bewohner, einen Sinnesparcours, ein Fußballturnier und Ballettaufführungen sowie das zehnjährige Bestehen der Theatergruppe „Blitzlicht“. Priorität für die künftige Arbeit der

Stiftung wird vor allem der Jugendbereich sowie die Unterstützung der Menschen mit Autismus sein.

Was sind Ihre Ziele für die Arbeit der Stiftung?

Wichtigstes Ziel ist es, das Sozialwerk bei der Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, psychischer Erkrankung und sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen. Dies geschieht dadurch, Projekte des e. V. in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeit zu fördern und langfristig finanziell abzusichern. Ziel ist es daher, durch die Akquisition von Spenden eine materielle Basis für Projektförderungen zu schaffen. Eine der Hauptaufgaben wird sein, die Stiftung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Darüber hinaus ist uns wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialwerks stärker über die Arbeit der Stiftung zu informieren. Anzustreben ist, dass diese sich genauso mit der Stiftung identifizieren wie sie es mit dem Sozialwerk tun. Der Stiftungsvorstand wird daher künftig verstärkt den Dialog mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern suchen.

Darüber hinaus ist es wichtig, die organisatorischen Strukturen der Stiftung zu überdenken und gegebenenfalls anzupassen. Hier wird der Vorstand gemeinsam mit dem Kuratorium Lösungen finden, die Arbeit der Stiftung noch effizienter zu gestalten.

Wie wollen Sie Transparenz über die Arbeit der Stiftung schaffen bzw. weiter erhöhen?

Transparenz in diesem Sinne heißt, über die Verwendung der Spenden zeitnah und öffentlich zu informieren. Diese Informationen vermitteln wir durch den neu aufgelegten Stifterbrief, der derzeit mit einer Auflage von rund 4.000 Stück an die Mitarbeitenden des Sozialwerks, an Stifter, Spender, öffentliche Einrichtungen sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens versandt wird. Außerdem wollen wir verstärkt sowohl im Internet als auch in den Medien auf unsere Arbeit aufmerksam machen.

Wenn Sie jemandem in einem Satz sagen sollten, warum er die Stiftung Sozialwerk St. Georg fördern soll – welcher wäre das?

Geben und helfen ist wichtig, um dem Leben Werte und Sinn zu geben.

INFOS

■ Infomaterial

Sie haben Interesse an unserer Arbeit? Dann informieren Sie sich online unter www.stiftung-st-georg.de oder fordern weitere Informationen an:

- ✓ Flyer „Stiftung Sozialwerk St. Georg“
- ✓ Erbschaftsbroschüre „Mein wichtigster Wille“/Info „Man sollte stiften geh'n“
- ✓ Zahlschein/Überweisungsträger „Hilfe für Menschen von nebenan“

Kontakt: siehe Impressum unten

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende!

Bank im Bistum Essen eG

BLZ 360 602 95 · Kto.-Nr. 10 221 013

Volksbank Schmallenberg eG

BLZ 460 628 17 · Kto.-Nr. 15 001 700

Spendenbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt: Die Stiftung Sozialwerk St. Georg ist laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Gelsenkirchen vom 15. Juni 2006 (Steuer-Nr. 318/5729/1498) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Wir werden Ihre Spende nur für satzungsgemäße gemeinnützige und mildtätige Zwecke verwenden.

Für Spenden bis 200,- € gilt dieser Hinweis zusammen mit dem Bareinzahlungsbeleg oder der Buchungsbestätigung (Kontoauszug) Ihres Kreditinstituts als Spendenbescheinigung für das Finanzamt. Für Spenden über 200,- € senden wir Ihnen unmittelbar eine Bescheinigung zu.

Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Impressum

Herausgeber:

Stiftung Sozialwerk St. Georg
Emscherstraße 62 · 45891 Gelsenkirchen

Stiftungsverwaltung:

Sabine Weißig, Tel. 0209 7004-276,
Fax 0209 7004-249,
E-Mail: info@stiftung-st-georg.de

Texte / Redaktion:

Stefan Kuster, Tel. 0209 7004-205,
E-Mail: s.kuster@sozialwerk-st-georg.de

Gestaltung und Satz:

MK HOFFE communication partners GmbH,
Schmallenberg

Druck: Glade-Druck, Schmallenberg

Stiftungsbrief online:

www.stiftung-st-georg.de